

PRESSEERKLÄRUNG zur

2. Altonaer Fahrraddemo am Samstag, 26.05.2018

Am 26.05.18 wird zum zweiten Mal binnen weniger Monate eine Fahrraddemonstration durch Altona fahren. Organisiert wird die Demo vom Altonaer Manifest, einem Zusammenschluss von mehr als 40 Initiativen und mehr als 400 Einzelpersonen. Wie schon bei der ersten Fahrraddemo im Oktober letzten Jahres geht es auch diesmal um eine sozial gerechte, von den Bürgerinnen und Bürgern bestimmte Stadtentwicklung. Zugleich wirbt die Fahrraddemo für den MIETEN-Move des Netzwerks „Recht auf Stadt“ am 02.06.2018 (www.rechtaufstadt.net)

Die Fahrraddemo wird mehrere Brennpunkte anfahren, die von Investoren bedroht sind – z.B. den Innenhof „Schanzenbiotop“ an der Bartelsstraße, wo die Fa. Köhler & von Barga 27 alte Bäume fällen will, um 12 Luxusapartements zu bauen. Oder den Werkhof in der Bernstorffstr. 117, der jetzt von einem Großinvestor aufgekauft wurde. Über 100 Handwerker*innen und Künstler*innen fürchten dort um ihre Existenz.

Start der Fahrraddemo ist am **Samstag, 26.05.18 um 15 Uhr bei der FABRIK** in der Barnerstraße. Gefordert wird u.a. der Bau von Wohnungen mit dauerhafter Sozialbindung, ein Stopp des Verkaufs von städtischen Flächen, der Erhalt von Räumen für Kleingewerbe und selbstverwaltete Kultur sowie der Verbleib des Altonaer Fernbahnhofs am jetzigen Standort.

Was sind die Gründe der Initiativen für ihre Demonstration?

*„Mieten explodieren. Luxuswohnungen und Büroklotze überall. Innenhöfe, Kleingewerbe und Grünflächen verschwinden. Normal- und Geringverdiener*innen werden verdrängt. Wenn Bürger*innen mitreden wollen, zieht der Senat die Entscheidung an sich“*

„Die Baupolitik des Senats nützt nur Investoren und Besserverdienenden. Die wenigen Sozialwohnungen, die gebaut werden, sind meist nur für 15 Jahre sozial gebunden. Danach werden sie teuer verkauft oder vermietet. Der angebliche 'Drittmix' ist eine Mogelpackung.“ So sieht es der Sozialarbeiter Hannes Classen, der seit 37 Jahren in Altona wohnt.

„Es geht aber nicht nur um Wohnungen. Auch wir Kleingewerbetreibenden sind bedroht, weil unsere Läden und Werkstätten nicht mehr den Profitinteressen der Investoren entsprechen“, sagt P. C., ein Gewerbetreibender aus Altona, der namentlich nicht genannt werden möchte.

„Ganz übel ist der Plan von DB und Senat, den Altonaer Fern- und Regionalbahnhof zu schließen und durch einen Bahnhof am Diebsteicher Friedhof zu ersetzen“, so Susanne Reimann, Mitglied der Initiative Prellbock Altona. *„Betriebswirtschaftliche Gründe‘, so sagt die Bahn. Wir Bahnkundinnen und -kunden aber hätten bei diesem Plan nur Nachteile. Wir wollen, dass unser Bahnhof dort bleibt, wo er ist.“*